

Aktueller Bericht (März 2021) der Botschaft Santiago de Chile über nachhaltigen Bergbau in Chile, speziell zu Lithium

Die bilaterale Kooperation mit CHL im Bereich Bergbau und Rohstoffe geht ins neunte Jahr. Unsere Rohstoffpartnerschaft hat sich zu einem strategischen Dialog über die nachhaltige Ausgestaltung der gesamten Lieferketten entwickelt, insbesondere in Bezug auf Lithium. DEU Institutionen sind in diesem Kontext in vielfältige Projekte eingebunden (Green Mining etc.).

Hoffnungen bezüglich DEU Investitionen in CHL Bergbauprojekte haben sich bisher jedoch nicht erfüllt. Die CHL Initiativen zu einer nachhaltigen Gestaltung des Bergbaus (CO₂-Footprint, Wassereffizienz und Wahrung der Menschenrechte) sind sowohl staatlicherseits wie privatwirtschaftlich sehr umfassend. Auch die hohe Wertigkeit des Themas für EU-Abnehmer fällt dabei ins Gewicht. Man befürchtet jedoch, die Vorreiterrolle CHLs im „grünen Bergbau“ sei noch nicht bekannt genug und würde in den DEU Medien mitunter verzerrt dargestellt. In Anbetracht der Lieferkettenverantwortung fühlen sich CHL Unternehmen vor den Kopf gestoßen, wenn in CHN raffiniertem Lithium aus vermeintlichen Umweltgesichtspunkten der Vorzug gegeben wird. CHL Unternehmen (SQM, Albermale) sind bestrebt, dem durch die gezielte Zurverfügungstellung einschlägiger Informationen entgegenzuwirken.

Im Einzelnen

1) CHL verfügt über ca. 44% der weltweiten Lithiumreserven und ist mit 23% der Gesamtproduktion nach AUS (52%) der zweitgrößte Lithiumförderer der Welt. CHL deckt 78% des europäischen und 59% des DEU Lithiumbedarfs. Die wichtigsten Importeure von Lithiumkarbonat aus CHL sind aber KOR, CHN, JPN (Zellfertigung). Es folgen BEL (Umschlagplatz), RUS, USA und DEU (bisher hauptsächlich Glasindustrie).

CHL ist der mit Abstand größte Exporteur von Lithiumkarbonat (70%). CHN folgt an zweiter Position mit „nur“ 11%, da dieses Produkt in CHN zur Zellfertigung verwendet und folglich kaum exportiert wird.

Ob der Direktimport aus CHL nach DEU steigen wird hängt von der Entwicklung der Zellfertigungskapazitäten in DEU ab. Jedoch auch davon, ob das Lithiumkarbonat in DEU zu einem kathodenfähigen Produkt veredelt wird oder ob dieser Schritt weiterhin in Asien erfolgt.

2) Die aktuelle CHL Lithiumbranche stellt sich wie folgt dar: Die CHL SQM (Weltmarktanteil ca. 13%) und die US-amerikanische Albemarle (ca. 24%) sind die beiden größten CHL Lithiumproduzenten. Beide Unternehmen produzieren in CHL Lithiumkarbonat, jedoch verarbeitet Albermale dieses in den USA weiter zu Lithiumhydroxid, während SQM diesen Prozessschritt in CHL vollzieht. 2018 veräußerte SQM 24% der Anteile an die CHN Tianqi Lithium Corp.

3) CHL ist bestrebt, sich als besonders nachhaltiger Rohstoffakteur zu positionieren. Man erhofft sich eine entsprechende Honorierung aus der Privatwirtschaft auch vor dem Hintergrund des DEU Sorgfaltspflichtengesetzes und ähnlicher Regelungen in anderen Ländern. Hohe Standards werden als Wettbewerbsvorteil gegenüber der zum Teil kostengünstiger, jedoch mitunter weniger nachhaltig produzierenden Konkurrenz empfunden. Es ist festzustellen, dass SQM und auch Albemarle in den letzten Jahren stark am Thema Unternehmenskommunikation und Transparenz gearbeitet haben. Beide gehen mittlerweile sehr proaktiv mit Nachhaltigkeitsthemen um.

4) In Summa scheint die Produktion von Lithium in CHL (aus Sole) deutlich weniger CO₂/Tonne zu verursachen als der Festgesteinsabbau (Australien). Dies gilt für Lithiumkarbonat und auch Lithiumhydroxid. Der Wasserverbrauch scheint im Vergleich zu Australien/China ebenfalls geringer zu sein. In der DEU Presseberichterstattung wurde CHL Lithium zuletzt bezüglich des Nachhaltigkeitsindikators Wasser negativ bewertet. Diese Einschätzung wird von unabhängigen Sachverständigen (etwa der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe - BGR) nicht geteilt. Beim Abbau aus Salaren wird zwar relativ viel Wasser verbraucht, jedoch handelt es sich um nicht als Trinkwasser nutzbares Salzwasser. Der tatsächliche Frischwasserbedarf ist eher gering. Auch wenn es sicherlich weiterhin Verbesserungsmöglichkeiten gibt, wird viel getan, um die Prozesse noch weiter zu optimieren und fragile Ökosysteme in Takt zu halten.

5) CHL unternimmt seit geraumer Zeit Anstrengungen, die Wertschöpfungskette der Lithiumproduktion weiter hinaufzuklettern und beispielsweise Batterievorprodukte oder Energiespeichertechnologie lokal zu entwickeln. Die CHL Wirtschaftsförderagentur CORFO, Verwalter der staatlichen Lithiumkonzessionen, hatte 2017 im Rahmen der „Lithium Calls“ versucht, entsprechende Anreize für die Ansiedlung mehrwertschaffender (internationaler) Unternehmen im Norden CHLs zu setzen. In Aussicht gestellt wurde etwa ein bevorzugter Bezug von 20% des von Albemarle und SQM abgebauten Lithiums.

Diese Lithium-Calls blieben jedoch erfolglos, da sich interessierte Unternehmen (Molymet, Samsung/Posco, Sichuan Fulin) aufgrund von Unklarheiten bei der Berechnung der Lithiumpreise wieder zurückzogen. Ferner wird in CHL vor allem Lithiumkarbonat abgebaut, wobei die Weiterverarbeitungs-Akteure aber hauptsächlich an Lithiumhydroxid interessiert sind. Das mangelnde Interesse könnte außerdem dem Umstand geschuldet sein, dass es keinen Absatzmarkt für die entsprechenden Produkte in LAK gibt. Sollte ein DEU Unternehmen diese Produkte in DEU benötigen, wäre es ggf. naheliegender, das Vorprodukt zu importieren, um es dann im Absatzmarkt zu veredeln.

6) Die DEU-CHL Rohstoffpartnerschaft weckte außerdem Hoffnungen, ob nicht DEU Unternehmen für eine Zusammenarbeit mit den CHL Staatsunternehmen Codelco und ENAMI zu gewinnen seien. Beide verfügen über ungenutzte Lithiumkonzessionen, jedoch nicht über das nötige Know-how (da sie zuvorderst im Kupferabbau aktiv sind). Codelco verfolgt weiterhin die Umsetzung

entsprechender Projekte.

7) Der ehem. Bergbauminister Baldo Prokurica (jetzt VtgM) brachte das CHL Anliegen mehrfach sehr deutlich gegenüber der deutschen Botschaft zum Ausdruck- Man bemühe sich sehr um EU, insb. DEU Investitionen. Es sei jedoch trotz Rohstoffpartnerschaft CHN, welche Investitionen tätige. Dies liefere zwar dem CHL Diversifizierungsbestreben entgegen, aber man könne die Potenziale auch nicht ungenutzt lassen.

Eine CHN „Dominanz“ wird aktuell in der Weiterverarbeitung von lithium-haltigen Konzentraten (z.B. aus Australien) gesehen, sowie in der nachfolgenden Wertschöpfungskette hin zu batteriefähigen Ausgangsprodukten und Batterien.

Am 10.03.2021 wurde außerdem der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung (51%) der Uran One Group, einer Tochtergesellschaft Rosatoms (Russische Agentur für Atomenergie) an einem Lithium-Projekt in der Atacama Wüste (46.200 ha) von der kanadischen Wealth Minerals bekannt.

8) Ungeachtet dessen sind die Aktivitäten im Rahmen der DEU-CHL Rohstoffpartnerschaft insgesamt sehr zahl- und erfolgreich. Die AHK leitet seit 2013 ein BMWi-gefördertes Kompetenzzentrum Bergbau und Rohstoffe, das die Rohstoffkooperation auf Unternehmensebene begleitet. Seit 2018 besteht außerdem ein BMWi-gefördertes DEU-CHL Unternehmensnetzwerk (Eco Mining Concepts), welches sich dem Thema des nachhaltigen und verantwortungsvollen Rohstoffabbaus annimmt. Im Jahr 2021 soll in diesem Rahmen unter anderem eine DEU-CHL Lithiumarbeitsgruppe eingerichtet werden. Ferner wird ab 2021 an der AHK Chile die internationale Koordinierungsstelle für das internationale Netzwerk der deutschen Bergbau- und Rohstoffcommunity eingerichtet (German Mining Network), mit dem Ziel die DEU Innovationsnetzwerke im Bergbau- und Rohstoffbereich mit ihren Counterparts in CHL (sowie AUS, BRA, CHI, GHA, CAN, PER und ZAF) zu vernetzen. Die GIZ Chile führt gemeinsam mit der BGR ebenfalls Projekte für mehr Nachhaltigkeit im Bergbau- und Rohstoffsektor durch (MinSus). Im Jahr 2022 wird DEU außerdem Partnerland der CHL Bergbaumesse Exponor sein.

9) Die Rohstoffkooperation böte Raum für weitere privatwirtschaftliche Technologiepartnerschaften und Pilotprojekte. DEU KMUs zeigen hier häufig Interesse, die Umsetzung scheitert jedoch am „bottleneck“ Finanzierung.